

Vorschlag für einen häuslichen Gottesdienst am Neujahrstag

Donnerstag, 1. Januar 2026



KATHOLISCHE PFAREI
ST. JOHANNES BAPTIST
PFAFFENHOFEN AN DER ILM

Eingangslied: GL 258,1-3 „Lobpreiset all“

Begrüßung und Eröffnung:

Der Segen Gottes möge mit uns sein in diesem neuen Jahr! Gottes Angesicht soll auf uns liegen, damit wir in seinem Namen unsere Tage gestalten. So haben wir uns heute, am ersten von 365 Tagen im Jahr 2026 versammelt und stellen diese Zeit unter das Hoffnungszeichen unseres Lebens V: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

A: Amen.

V: Der Gott des Lebens, der Mensch geworden ist und uns einander anvertraut, er ist mit Euch allen.

A: *Und mit Deinem Geiste.*

Rufen wir zu dem, dessen Geburt wir seit einer Woche feiern:

Kyrierufe:

Herr Jesus Christus,

- Du bist geboren, als die Zeit erfüllt war. *Kyrie eleison.*
- Durch Dich sind wir berufen, Kinder Gottes zu sein. *Christe eleison.*
- In Dir ist uns die Liebe unseres himmlischen Vaters geschenkt. *Kyrie eleison.*

Überleitung zum Gloria:

Lobpreis und Ehre wollen wir dem zukommen lassen, der sich uns anvertraut hat und uns bis heute macht, was Menschsein bedeuten kann.

Gloria: GL 172 „Gott in der Höh“

Tagesgebet:

Gott,

Du bist in allem mächtig und erweist Dich uns Menschen gegenüber barmherzig.

Du bist in Jesus Mensch geworden, um uns nahe zu sein.

Segne uns und alle, die zu Dir gehören, damit wir die neu geschenkte Zeit so gestalten, dass Dein Reich in Frieden und Gerechtigkeit wächst, mitten unter uns.

Darum bitten wir durch Christus, unseren Bruder, Herrn und Gott, der mit Dir und dem Heiligen Geist lebt und Leben schenkt in Zeit und Ewigkeit. AMEN.

Einführung zur ersten Lesung:

Ein sehr kostbarer, uralter Text der Bibel ist eine Segenszusage. Sie wird Aaron in den Mund gelegt und den Menschen aller Zeiten zugesprochen.

Erste Lesung (Num 6,22-27):

Lesung aus dem Buch Numeri.

Der HERR sprach zu Mose: Sag zu Aaron und seinen Söhnen: So sollt ihr die Israeliten segnen; sprecht zu ihnen: Der HERR segne dich und behüte dich. Der HERR lasse sein Angesicht über dich leuchten und sei dir gnädig. Der HERR wende sein Angesicht dir zu und schenke dir Frieden. So sollen sie meinen Namen auf die Israeliten legen und ich werde sie segnen.

Wort des lebendigen Gottes.

A: *Dank sei Gott.*

Antwortgesang:

KV: Gott sei uns gnädig und segne uns.

Gott sei uns gnädig und segne uns. *

Er lasse sein Angesicht über uns leuchten, damit man auf Erden deinen Weg erkenne, deine Rettung unter allen Völkern. - KV

Die Nationen sollen sich freuen und jubeln, / denn du richtest die Völker nach Recht *
und leitest die Nationen auf Erden.

Die Völker sollen dir danken, Gott, *
danken sollen dir die Völker alle. - KV

Die Erde gab ihren Ertrag. *

Gott, unser Gott, er segne uns!

Es segne uns Gott! *

Fürchten sollen ihn alle Enden der Erde. - KV

Einführung zur zweiten Lesung:

Paulus bringt einladend und mahnend seine innerste Überzeugung zum Ausdruck. Durch die Menschwerdung Gottes sind auch wir Kinder Gottes – und damit Erben seines Reiches geworden.

Zweite Lesung (Gal 4,4-7):

Lesung aus dem Galaterbrief.

Schwestern und Brüder! Als die Zeit erfüllt war, sandte Gott seinen Sohn, geboren von einer Frau und dem Gesetz unterstellt, damit er die freikaufe, die unter dem Gesetz stehen, und damit wir die Sohnschaft erlangen. Weil ihr aber Söhne seid, sandte Gott den Geist seines Sohnes in unsere Herzen, den Geist, der ruft: Abba, Vater. Darauf bist du nicht mehr Sklave, sondern Sohn; bist du aber Sohn, dann auch Erbe, Erbe durch Gott.

Wort des lebendigen Gottes.

A: Dank sei Gott.

Hallelujaruf:

GL 175,6 oder ein Halleluja, das Sie gerne singen.

Einst hat Gott zu den Vätern gesprochen durch die Propheten; heute aber hat er zu uns gesprochen durch den Sohn.

GL 175,6 oder ein Halleluja, das Sie gerne singen.

Evangelium (Lk 2,16-21):

Aus dem Lukasevangelium.

In jener Zeit eilten die Hirten nach Bethlehem und fanden Maria und Josef und das Kind, das in der Krippe lag. Als sie es sahen, erzählten sie von dem Wort, das ihnen über dieses Kind gesagt worden war. Und alle, die es hörten, staunten über das, was ihnen von den Hirten erzählt wurde. Maria aber bewahrte alle diese Worte und erwog sie in ihrem Herzen. Die Hirten kehrten zurück, rühmten Gott und priesen ihn für alles, was sie gehört und gesehen hatten, so wie es ihnen gesagt worden war. Als acht Tage vorüber waren und das Kind beschnitten werden sollte, gab man ihm den Namen Jesus, den der Engel genannt hatte, bevor das Kind im Mutterleib empfangen war.

Evangelium unseres Herrn Jesus Christus.

A: Lob sei Dir Christus.

Hallelujaruf:

GL 175,6 oder ein Halleluja, das Sie gerne singen.

Auslegung:

Schon eine Woche lang feiern wir Weihnachten, das großartige Geschenk Gottes an uns, selbst Mensch geworden zu sein. Heute schauen wir gespannt und nachdenklich, offen und erwartungsvoll, auf die vor uns liegenden 365 Tage des neuen Jahres. Beide Gedanken mögen uns heute zutun: MACH WAS DRAUS!!!

„Als die Zeit erfüllt war, sandte Gott seinen Sohn [...] damit wir Sohnschaft erlagen. [...] Bist Du aber Sohn/Kind, dann auch Erbe. Erbe durch Gott.“ So hörten wir eben in der zweiten Lesung aus dem Galaterbrief. Paulus bringt seine Überzeugung zum Ausdruck, dass die Menschwerdung Gottes nicht nur ein geschichtliches Ereignis und die Erfüllung einer jahrhundertealten Verheißung an sein geliebtes Volk war. Vielmehr ist es ein Geschenk und ein Auftrag an die ganze Menschheitsfamilie, an alle, die sich von Gott berühren und in Dienst rufen lassen.

Wer sich heute Erben vorstellt, hat meist Menschen im Kopf, die ein Stück reicher werden, denen ihre Eltern das Eine oder Andere hinterlassen. Reiche Leute, die nicht wissen, wohin mit dem unverdient bekommenen Schatz an Häusern, Villen, Grundstücken, Aktien und Geldanlagen. Wie falsch dieses gern in den Medien kolportierte Bild ist, wissen alle, die schon einmal vor der Herausforderung standen, ein Erbe zu verwalten. Es stellen sich Fragen nach dem Willen des oder der Verstorbenen. Wie hat diese Person den nun vererbten Besitz erarbeitet und erworben? Wie ist dieser Mensch damit umgegangen? Wie viel wurde abgegeben und gespendet, wie viel investiert, um zu erhalten und zu vermehren? Hat die vererbende Person das Vermögen zusammengehalten oder verprasst?

Und nun ist es meine Aufgabe, sinnvoll mit dem Ererbten umzugehen – und dabei auch immer jene Person im Blick zu halten, die mir all das anvertraut hat.

Das Bild vom Erben Gottes, das Paulus aufzeigt, macht aus der Würde des Gotteskindes auch eine Bürde der Verwaltung des Erbes. Zunächst gilt es zu sichten, was ich ererbt habe: den Glauben meiner Vorfahren an einen Gott, der von den Einen barmherzig, von Anderen liebevoll, wieder von Anderen herausfordernd oder gar strafend gezeichnet wird.

Es gilt zu sichten, welche Form der Glaubensausbildung mir anvertraut und vorgelebt wurde: gemeinschaftliches Gebet oder stets allein. Kaum Bezug zu Gott, wenig Beziehungspflege oder sehr extensiv täglich und unter dem Verweis, dass dieser Gott sonst böse mit mir wäre? Geplagt von manchen Internatserfahrungen oder dem Verhalten unglaubwürdiger, superfrommer Angehörigen.

Viele Erzählungen unserer Vorfahren über Menschen, die ihre Erfahrungen mit Gott gemacht haben, sind mir ebenfalls anvertraut: jene, die in der

Bibel zusammengefasst sind, aber auch Erfahrungen von Familienmitgliedern, Seelsorgerinnen und Seelsorgern, Kirchenvertretern, das Bemühen von Religionslehrerinnen und -lehrern, ...

Dazu kommt der Blick auf die Menschen, die zu mir gehören: Kinder und Partnerinnen oder Partner, die mir ans Herz gelegt wurden und für die ich Verantwortung habe. Dazu Nachbarn, Menschen am Arbeitsplatz, in Vereinen und Verbänden, in der Schule ...

Die Schöpfung, die mich leben lässt und die mich ernährt. Fähigkeiten und Talente, die mir anvertraut und geschenkt sind. Meine Persönlichkeit, die mein Verhalten prägt und die sich in meinem Leben durch Ereignisse, Begegnungen, Erziehung und Schicksalsschläge entfaltet hat. Vieles davon habe ich nicht erworben, sondern es wurde mir mitgegeben. Ich habe es geerbt!

Und was mache ich damit nun im heute beginnenden Jahr 2026? Wie verwalte ich das Erbe – nicht nur von Menschen, die ich meine Vorfahren nennen darf, sondern auch von Gott, der in seiner Menschwerdung unser Bruder geworden ist und uns somit die Verantwortung für Welt und Geschichte, für andere Menschen und seine Schöpfung anvertraut hat.

Wer ein Testament verfasst, macht sich oft genaue Gedanken darüber, wem ich anvertraue, was ich aufgebaut habe, was mich erfreut hat, wo viel von mir und meinem Engagement drinnen steckt. Nicht alle halte ich dafür für geeignet, nicht allen möchte ich schwierige Situationen zumuten. Und dennoch will ich, dass nach meinem Tod kein Streit ausbricht, sondern alle zufrieden sind und sich gerecht behandelt wissen.

Gottes Vertrauen in uns ist da viel größer – weil auch sein Erbe an uns größer ist. Denn er setzt uns als Alleinerben und als Erbengemeinschaft gleichzeitig ein. Jede und jeder für sich, aber auch als Gemeinschaft sollen wir daran arbeiten, dass das Seine erhalten bleibt, sein Reich wächst, sein Wort lebendig, sein Name mit seiner Schöpfung, mit jedem einzelnen Menschen, verbunden bleibt.

Darin liegt eine große Verantwortung für uns alle: sein uns anvertrautes Erbe zu pflegen: Seine Liebe, sein Bild von uns Menschen, seine Weite und Güte; aber auch die Natur, das Klima, den Frieden, die Gerechtigkeit; unsere Mitmenschen zu Lebzeiten und über den Tod hinaus. Das fordert uns jeden Tag aufs Neue!

Das ist eine Einladung, das neue Jahr in dem Bewusstsein anzugehen, dass wir von Gott als Erben seines Reiches eingesetzt sind, für das er selbst Mensch geworden ist. Wir sind einander anvertraut und niemand kann sich der Pflicht füreinander entziehen. Das klingt zunächst anstrengend und ist es sicherlich auch. Aber es ist eben auch ein großartiges Geschenk, das uns zutraut, diesem Dienst an der Schöpfung und für die Menschen, mit ganzem Herzen gerecht zu werden. Dafür sind wir gesegnet und gesandt, berufen und ausgestattet! MACH WAS DRAUS!, ruft uns Paulus zu. Zeit dafür ist Dir geschenkt.

Glaubensbekenntnis: gebetet

Fürbitten:

Lasst uns Gott unsere Bitten und Anliegen vortragen:

- Für die Menschen, die uns persönlich anvertraut sind und am Herzen liegen, bitten wir:
V/A: Herr, segne sie.
- Für die Verantwortlichen in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft bitten wir:
A: Herr, segne sie.
- Für alle Kranken, Leidenden, Einsamen und Verbitterten bitten wir:
A: Herr, segne sie.
- Für jene, die sich in der Gesellschaft engagieren, ehrenamtlich in politischen und kirchlichen Gemeinden, Vereinen und Parteien tätig sind.
A: Herr, segne sie.
- Für alle, die unter Krieg und Vertreibung, Gewalt und Terror, Naturkatastrophen oder Schicksalsschlägen leiden, bitten wir:
A: Herr, segne sie.
- Für unsere Verstorbenen, deren Angehörige und jene, die sich ihrer in der Trauer annehmen, bitten wir:
A: Herr, segne sie.

Dein Segen liegt auf uns und trägt uns durch dieses Jahr. Dafür seien Dir Lob und Preis in alle Ewigkeit. AMEN.

Lied: GL 528,1-3 „Ein Bote kommt“

Einleitung zum Vater unser:

V: Verbunden mit den Christinnen und Christen weltweit und aller Zeit beten wir:

A: Vater unser ...

Einleitung zum Friedensgruß:

V: Den Ruf nach Frieden, der immer mehr zum verzweifelten Flehen wird, dürfen wir an Gott richten, damit er die Herzen aller erreicht, die zu Versöhnung und Gewaltlosigkeit beitragen können:

Herr Jesus Christus, erhöre unser Beten und schenke uns und allen Menschen ein Jahr der Barmherzigkeit und des Friedens!

Dieser Friede unseres Herrn Jesus Christus sei allezeit mit Euch.

A: Und mit Deinem Geiste.

Meditation:

Ein neues Jahr erwartet uns,
wie ein Blatt Papier,
das darauf wartet,
beschrieben zu werden.

Wir können diese Geschichte mitgestalten,
indem wir uns Ziele setzen.

Danklied: GL 405,1-3 „Nun danket alle Gott“

Schlussgebet:

Gott,
voll Freude haben wir heute Dein Wort gehört,
und uns davon für das neue Jahr anregen lassen.
Dankbar sind wir dafür.
Lass uns nun voll Vertrauen aufbrechen.
Steh uns, auch auf die Fürsprache
der Gottesmutter Maria, bei,
damit wir Deinen Segen vielfältig spüren.
Darum bitten wir durch Christus,
unseren Bruder und Herrn.
AMEN.

Segen:

V: Der Herr ist mit Euch.

A: *Und mit Deinem Geiste.*

V: Der Herr segne euch und behüte euch;
der Herr lasse sein Angesicht über euch leuchten
und sei euch gnädig;
er wende euch sein Antlitz zu und schenke
euch seinen Frieden.

A: *Amen.*

V: Das gewähre Euch der gute und treue Gott,
+ der Vater + der Sohn + der Heilige Geist.

A: *Amen.*

Gruß an Maria: GL 535,1-3 „Segne Du Maria“

Abschluss:

V: Gelobt sei Jesus Christus.

A: *In Ewigkeit. Amen.*